

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 14 (1938-1939)

Heft: 21: *

Rubrik: Literatur = Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Legenden zu nebenstehenden Bildern

- 1 Der Angriffsbefehl wird diktiert.
L'ordre d'attaque est dicté.
Si impariscono gli ordini per l'attacco.
- 2 Unter größter Ausnutzung der Geländedeckungen werden die schweren Maschinengewehre in Stellung gebracht.
La mise en position des mitrailleuses nécessite l'utilisation de tous les couverts du terrain.
Approfittando della protezione naturale offerta dal terreno le mitragliatrici sono messe in posizione.
- 3 Die Minenwerfer haben sich für ihr indirektes Feuer in einer Kiesgrube eingenistet . . .
Les lance-mines se sont installés, en position de tir indirect, dans une gravière . . .
I lancia-mine annidati in una cava colpiranno con tiro indiretto . . .
- 4 . . . während die Infanterie-Kanonen noch gerade soweit hinter einer Geländewelle in Stellung gehen, daß sie den feindlichen Frontabschnitt noch im direkten Schuß unter Feuer nehmen können.
. . . tandis que les canons d'infanterie vont se placer plus en arrière, derrière une vague de terrain, de manière à pouvoir battre tout le secteur de front ennemi qui leur est attribué.
. . . mentre i cannoncini di fanteria, dietro una ondulazione del terreno si apprestano a prendere sotto fuoco diretto il settore designato del fronte.
- 5 Alle drei, schwere Maschinengewehre, Minenwerfer und Infanterie-Kanonen, sind im Interesse einer Munitionsersparnis auf genaue Kenntnis der Schußdistanzen angewiesen und deshalb mit Telemetern ausgerüstet.
Dans un but d'économie de munition, ces trois armes, mitrailleuses, lance-mines et canons d'infanterie, doivent être à même d'estimer avec précision les distances de tir. C'est pourquoi elles sont dotées de télémètres.
Per economizzare munizione ed arrivare rapidamente ad un tiro preciso, le mitragliatrici, i lancia-mine ed i cannoncini sono dotati di telemetro che precisa le distanze.
- 6 In der Angriffsgrundstellung wartet die Infanterie die genau festgelegte Zeit des Angriffsbeginnes ab, . . .
Dans la position de base d'attaque, l'infanterie attend l'heure du début de l'attaque . . .
Accovacciata nella posizione di rincalzo la fanteria attende l'istante precipitato per scattare all'assalto . . .
- 7 . . . um dann schlagartig aus ihrer Deckung heraus vorzubrechen, wobei die schweren Maschinengewehre den nötigen Feuerschutz verleihen.
. . . pour quitter ses couverts et se lancer en avant, sous la protection indispensable du feu de ses mitrailleuses.
. . . con slancio incontenibile essa balza dalla posizione, sostenuta dalle mitragliatrici.
- 8 Das Lmg. ist das Hauptfeuermittel der Füsilliergruppen. Aus seiner Deckung heraus gibt es seinerseits den Schützentrupps den nötigen Feuerschutz für ihr Vorgehen.
Le fusil-mitrailleur est la principale source de feu des groupes fusiliers, desquels il assure également la protection pendant leur avance.
La ML principale arma del gruppo fucilieri, dalla sua posizione, apre un fuoco d'efficacia anch'essa proteggendo lo sbalzo della fanteria.
- 9 Mittels Fanions wird dem rückwärtigen Mg., den Minenwerfern, den Infanterie-Kanonen und der Artillerie der jeweilige Standort der vordersten eigenen Truppen erkennbar gemacht.
Il importe que les lance-mines, les canons d'infanterie et l'artillerie soient renseignés sur la position exacte des éléments les plus avancés des troupes derrière lesquelles ils sont en position. Des fanions placés aux bons endroits peuvent remplir cet office.
Si segnala, alle mitragliatrici, ai lancia-mine, ai cannoncini e all'artiglieria, con banderuole l'esatta posizione delle proprie truppe affinché queste armi pesanti dirigano esattamente il loro fuoco sostenitore.

Auf 15. Juni trat der Bundesratsbeschuß über weitere Festungsgebiete St.-Galler Rheintal, Blauen, Berner Jura, Neuenburger Jura, in Kraft, sowie die Verfügung des EMD über den Luftverkehr in diesen Gebieten, sowie in den weiteren Festungsgebieten Simplon, Splügen, Engadin, Sargans, Kreuzlingen, Rhein von Basel bis Bodensee, Les Rangiers und Lac de Joux.

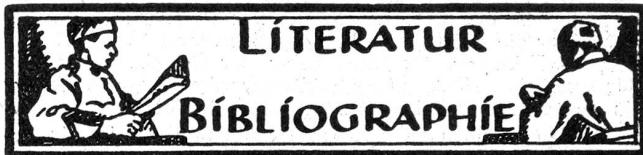
★

In militärischer Hinsicht brachten die letzten Wochen an Veranstaltungen: das XIV. Eidg. Pontonier-Wettfahren in Bremgarten und einen Match im modernen Fünfkampf zwischen Vertretern der französischen und der schweizerischen Armee in Fontainebleau und in Paris. Unsere Armee war vertreten durch die Hauptleute Grunbacher und Wyß, Lt. Rettich und Wm. Weber. Die Schweizer schwangen im Schießen, Fechten und im Lauf obenaus, unterlagen aber im Reiten und Schwimmen. Sie sicherten sich die gleiche Punktzahl wie die französische Mannschaft. An den internationalen Springkonkurrenzen in Turin sicherte sich die schweizerische Equipe den zweiten Platz hinter Deutschland.

★

Am 9. Juli wird die schweizerische Fliegertruppe im internationalen Flugmeeting in Belgien, anlässlich des 25jährigen

Bestehens der dortigen Luftwaffe neben weiteren Nationen vertreten sein. Die Schweiz, Militärfechtmeisterschaften 1939 werden am 19./20. August in Zürich ausgetragen. Man erwartet eine beträchtliche Anzahl Fechter, die sich um die vom EMD verliehenen Titel eines «Schweizerischen Militärmeisters» streiten werden.



Vom Geist deutscher Feldherren. Genie und Technik 1800 bis 1918. Eine universal-historische Studie von Sigfrid Mette. Mit einem Vorwort des Oberstkorpskommandanten Ulrich Wille, Bern. Scientia A.-G., Zürich 8. 1938.

Darüber sind wir heute, da wir die Epoche des platten Punktismus überwunden haben, uns wieder klar geworden: der Krieg ist etwas Wesentliches in der Geschichte der Staaten und im Leben des Menschen; er gehört zum Wesen dieser beiden, die nicht ohne ihn gedacht werden können. Feldherrentum ist die Erscheinungsform eines besondern Menschenstums. Wir verstehen wirkliches Feldherrentum nur dann, wenn wir den geistigen Inhalt einer Epoche kennen und verstehen. Nehmen wir einmal die große Gestalt eines Scharnhorst oder eines Gneisenau; hier verspüren wir die gewaltige Kraft, die von Kant ausgegangen ist und die wir den deutschen Idealismus nennen. Große Feldherren sind nicht rein «technisch» zu verstehen; auch das Phänomen des Korsen Napoleone Buonaparte ist nicht zu verstehen ohne den geistigen — vom Standpunkte Kants aus — nihilistischen Aufklärungszeit. Aus dem großen Werke von Clausewitz erfassen wir die ganze Kraft des Kantianismus auf den Krieg hingerichtet, auf eine menschliche und staatliche Lebensbetätigung. (Aber bei Clausewitz gibt es noch andere Lebensbetätigungen; Krieg ist Politik mit anderen Mitteln. Bei Ernst Jünger ist der Krieg die einzige Lebensbetätigung, Frieden einziger Waffenstillstand und Vorbereitung auf den Krieg; Politik Krieg «mit anderen Mitteln»). Der Krieg ist also total und ohne Abschluß.)

Moltke ist der strategische Genius des ausgehenden 19. Jahrhunderts, das noch mit den ausschlaggebenden geistigen und seelischen Faktoren im Kriege rechnete, die schon in den Befreiungskriegen den Ausschlag gaben. Aber hier verspüren wir auch schon etwas von dem rein naturwissenschaftlich mathematischen Geiste, der in den Jahrzehnten vor dem Weltkrieg herrschte und nicht nur die letzten Jahre vor dem Kriege beherrschte, sondern auch die Köpfe, die damals Kriege machten. Um die Jahrhundertwende sind es zwei Köpfe gewesen, die das deutsche Feldherrentum in ihrer Art nach außen und nach innen zur Geltung brachten; der General von Schlichting, noch beherrscht von den ursprünglichsten Moltkeschen Ideen, und der General von Schlieffen, der die große, aber vielleicht doch verhängnisvolle, wenn auch schöpferische Fähigkeit zu Vereinfachungen und zum System besaß.

Es würde zu weit führen, wenn wir auf dieses tiefgründige Buch an dieser Stelle näher eintreten würden. In seiner «Einführung» kommt Oberstkorpskommandant Ulrich Wille auf das zu sprechen, was wir unter der Erkenntnis vom Wesen des Krieges verstehen. Mit Recht erinnert er an das Wort seines Vaters, des Generals Wille, wonach das Studium der Kriegsgeschichte ergebe, daß der allein entscheidende Faktor im Kriege das durch Erziehung bis zur höchsten Potenz gesteigerte Manneswesen ist. Und dieses bis zur höchsten Potenz gesteigerte Manneswesen müsse vorhanden sein beim höchsten Führer bis hinunter zum letzten Trommler (daraus ist der Schluß zu ziehen, daß die beste technische Ausrüstung nichts nutzt, wenn sie nicht von Männern getragen wird).

Wie Politik, so ist auch Kriegsführung eine Kunst, die man nicht erlernen kann. Man ist Feldherr von Geburt aus, durch Berufung. Man ist auch Krieger von Geburt aus (dagegen läßt sich aus jedem gesunden und normalen abendländischen Menschen ein guter Soldat erziehen). Dem Feldherrn wird im Kriege das Schicksal von Staat und Volk anvertraut. Seine Unzulänglichkeit besiegt das Schicksal des Landes. Techniker des Krieges wird man immer finden; Feldherren zu finden, das ist aber das Glück des Staates und es gibt Staaten, die nie Glück haben.

Die großen technischen Veränderungen in der Kriegsführung werden oft in ihrer Bedeutung von den Fachleuten am längsten verkannt. Der geistreiche und originelle englische

